©Museum Heineanum

Orn. Jber. Mus. Hein. 5/6, 1981, 59 - 60

Eine mehrfache Schachtelbrut der Hohltaube (Columba oenas) in der gleichen Bruthöhle

Dietrich KOHLKE, Jena und Volker RUDAT, Jena

Der exakte Nachweis von Schachtelbruten setzt im allgemeinen beringte Altvögel voraus und erfordert Kontrollfänge während des Brutablaufs. Wenn hingegen die Verschachtelung in ein und derselben Bruthöhle erfolgt, ist die Identität der Brutpartner auch ohne Beringung anzunehmen, da die Beteiligung zweier ♀♀ zumindest zeitweilig die gemeinsame Anwesenheit in der Bruthöhle erfordern würde. Dies erscheint aber aus verschiedenen Gründen unwahrscheinlich.

Dieser Nachweis gelang uns im Frühjahr 1979 in der Nähe von Reinstädt im Kreis Jena: Bei unserer ersten Kontrolle am 8.4. flog eine Hohltaube nach Kratzen am Stamm aus der Schwarzspechthöhle heraus. Um die Brut nicht unnötig zu stören, wurde die Höhl' erst am 2.5. erstiegen. In ihr befanden sich zwei vollstär befiederte junge Hohltauben, die bei dieser Gelegenheit beringt wurden, sowie zwei warme Hohltaubeneier. Eine erneute Kontrolle am 19.5. ergab, daß beide Eier noch bebrütet wurden, die beiden jungen Hohltauben waren jedoch nicht mehr in der Höhle. Am 12.6. beringten wir die jungen Hohltauben. Dabei fanden wir das dritte Gelege, wiederum aus zwei warmen Eiern bestehend. Die brütende Hohltaube war beim Besteigen des Baumes abgeflogen. Der erfolgreiche Verlauf auch dieser Brut konnte am 8.7. bestätigt werden. Bei dieser Kontrolle wurden wieder beide Hohltaubenjunge beringt.

Wenn man als Summe von Brut- und Nestlingsdauer etwa 6 bis 6,5 Wochen annimmt (vgl. z.B. MAKATSCH 1976), ergibt sich aus dem Befiederungszustand der jungen Hohltauben am 2.5. ein wahrscheinlicher Brutbeginn um den 20.3. Da die jungen Hohltauben der dritten Brut am 8.7. kurz vor dem Ausfliegen waren, kann die Gesamtdauer der Inanspruchnahme der Bruthöhle auf ungefähr 18 Wochen geschätzt werden. Das bedeutet, daß das zweite und dritte Gelege jeweils kurz vor dem Ausfliegen der vorhergehenden Brut gezeitigt wurde. Der tatsächliche Grad der Verschachtelung, der wesentlich höher als eine knappe Woche pro Brut liegen dürfte, kann nicht angegeben werden, da der Zeitpunkt des Selbständigwerdens der jungen Hohltauben nach dem Ausfliegen nicht bekannt ist.

©Museum Heineanum

Inwieweit die Fähigkeit der Hohltaube zu Schachtelbruten und der daraus resultierende Zeitgewinn als Anpassung zur besseren Ausnutzung eines knappen Höhlenangebotes (vgl. RUDAT et. al. 1979) gedeutet werden kann, muß vorerst noch offen bleiben.

S u m m a r y

Several broods of a Stock-Dove (Columba oenas (L.)) overlapping one another in one nesting hole

The second and the third brood of a Stock-Dove were begun before the young birds of the previous brood had left the nesting hole. In this way the nesting hole was occupied about 18 weeks.

Manuskripteingang: 18.1.1980

Dr. Dietrich Kühlke
DDR-6900 Jena
Rosenstraße 8

Dr. Volker Rudat
DDR-6902 Jena/Lobeda West
Otto-Grotewohl-Str. 30
(Block 4-4-4103)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: 5-6

Autor(en)/Author(s): Kühlke Dietrich, Rudat Volker

Artikel/Article: Eine mehrfache Schachtelbrut der Hohltaube (Columba oenas) in der gleichen Bruthöhle 59-60